

Das Hietzinger Cottageviertel - Villen zwischen Historismus, Jugendstil und Wiener Moderne

Das Hietzinger Cottegeviertel [sprich: kotèsch] im

Dreieck zwischen Lainzerstraße, Hietzinger Hauptstraße

und Verbindungsbahn gehört zu den vornehmsten und

grünsten Wohngegenden Wiens, entstanden nach

Parzellierung des populären Vorstadt-

Vergnügungsetablissements "Neue Welt". Die Bauherrn

Treffpunkt:

13., Lainzerstraße 30, Straßenbahnlinie 60, Station Gloriettegasse

Anmerkungen:











des ausgehenden 19. Jh. bevorzugten entweder Villen im englischen Landhausstil oder im Stil des in Wien besonders geschätzten, detailverliebten Historismus. Prächtig sollten sie sein und die soziale Stellung und den Wohlstand ihrer Bewohner dokumentieren. Wagemutigere beauftragten für ihre Ein-, Zwei- oder Mehrparteienvillen Architekten aus dem Kreis der Wiener Secessionisten um Otto Wagner und Josef Hoffmann. Die Wiener Moderne ist mit unkonventionellen Lösungen und Raumkonzepten von









Adolf Loos und Josef Frank vertreten. Viele der noblen Adressen dienten als gesellschaftliche Mittelpunkte der geistigen und künstlerischen Elite Wiens. Hauptaugenmerk der Führung liegt auf der Architektur des Viertels, wir beschäftigen uns aber auch mit ihren Bewohnern Zu ihnen zählten führende jüdische Kulturschaffende, Unternehmer und Geschäftsleute, die nach dem Anschluss enteignet, ins Exil getrieben oder ermordet wurden. An die erst 1931 fertiggestellte Neue-Welt-Synagoge erinnert nur mehr ihr Abbild auf einer











künstlerisch gestalteten Plexiglas-Stele.







